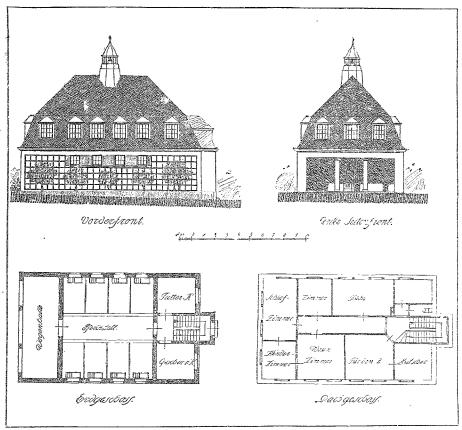
Die Bautätigkeit in Prag.

In mehreren früheren Aufsätzen habe ich über die zielbewußten Maßnahmen berichtet, die die tschechoslowakische Republik ergriffen hat, um einerselts dem Baugewerbe auf die Beine zu helien, anderseits der maßlosen Wohnungsnot zu steuern. Letzrere macht sich in Prag besonders empfindlich geltend. Der Zuzug zahlloser Beamter tschechischer Nationalität aus den verschiedensten Teilen des alten Kaiserstaates sowie die Beschaffung von Wohn- und Geschäftsräumen für die vielen Behörden, Gesandtschaften usw., die hler, in der Landeshauptstadt, unterzubringen waren, haben die Erfassung auch des letzten Wohnraumes notwendig gemacht.

handlung des wirtschaftlich starken Deutschfums bedeutet. Bach ist auch der Ansicht, daß der Erfolg besser gewesen wäre, wenn man die Anleibe, nach Bezirken gefeilt, derart ausgelegt hätte, daß auf diese Weise jedem Gebiet die Sicherheit gegeben wäre, je nach der Höhe seiner Zeichrung eine Förderung des lokalen Bauwesens zu erfahren. (Bekanntlich hat sich ein ähnliches, auf die einzelmen Grafschaften beschränktes System in England bestens bewährt).

Die zweite Maßnahme betrifft den Bauzwang für große Industrien. Aktien-Gesellschaften, Bankinstitute u. dgl. Sehr in die Augen fallend ist die Bautätigkeit der zuletzt genannten. Ac der



Architekt Karl Ziegenbein in Barmen. D

I I Stallgebäude mit Kutscherwchnung.

Die oben genannten Maßnahmen erstreckten sich auf zwei Gebiete, die in Deutschland bisher junbeachtet blieben und deren Wirkung nachstehend zu besprechen wäre.

Zunächst die staatliche Losanleihe, unter der wir eine versteckter Zwangsanleihe zu verstechten laben. Denn es wurde bei ihrer Auflage darauf hingewiesen, daß ie nach der erfolgten Zeichnungslöhe sonstige, im Gesetz vorgesehene Bau-Zwangsmaßnahmen eintrefen würden oder nicht. Wie Oberbaurat, Prof. (Theodor Bach (Bohemia vom: 25. 12. 1921) berichtet, war der Erfolg dieser Anfeihe ungünstig; vermutlich beeinflußt durch die bisherige Haltung der Regierung in der Frage des Zinsendienstes für die Kriegsanleihen, was eine ebense unfreundliche wie mikuge Be-

Stadtgrenze Prags, zwischen Weinberge und Zizkov ist ein überaus interessantes Stadtwiertel i. J. 1921 wie aus der Erde gewachsen. Ein im Stadtplan vorgeselnene kreismunder Platz wirdringsum mit riesigen Baublöcken verbant, imponierend mit seinen fünf Obergeschossen (man kum stellenweise 8 Wohngeschossen übereinander zählen) und wenn auch künstlerisch nichts wenngen als befriedigend, so doch anerkennenswert im Zeitalter einer lantstrophalen Wohnungsnot. Denn huter den Mauern dieser Mietspaläste mit fihren auspruchsvollen Fronten bergen sich Hunderte von Klein- und Kleinstwohnungen.

Auch die Stadt selbst hat Wohnhäuser errichtet. Es ist hoch auerkennenswert, daß der nüchterne klare Sint der Tschechen die

hierzu erforderlichen Millionen nicht für spielerische Romantik des Kleinbar- und sogenannten Siedelungswesens zersplittert wissen wollte, sondern größtenteils auf "Mielskasernen" verwandte. Diese sind allerdings mit Beachtung "aller erdenklicher hygienischer Vorschriften erstellt worden; nur die kaum 0,50 m breiten Licht- und Luftschittes für der Aborte wollen sich den deutschen hygienischen Ansichten nicht recht einpassen. Nicht ohne Interesse durfte es sein, daß die Stadt als Mielspreis für eine Einzimmerwohnung (mit Küche, Flur und Bad) 2500 Kronen erhebt, zin Betrag, der seibst ohne Ricksicht auf den zeitigen Kurs der Krone uns schr beträchtlich erscheinen wird.

Eine in offener Bauweise erstellte Kolonie innerhalb der Gemeinde Großprag, "Vorcchovka" umfäßt 197 Gebäude mit e 1 bis 4 Wohnungen zu wiedetung je 1 bis 4 Zimmern. Ein größeres zentrales "Konsum"-Gebäude enthalt außerdem noch Vortrusssaal, Bitcherei und Wäscherei. Die Stedlung ist für Staatsbeautie erfehtet, die sich lief ein Eigenheim schaften können, sofern sie 10 v. H. der Kosten traeen und 10 v. H. durch Beschafting einer Hypothek der Genossenschaft zuführen, für die restlichen 80 v. H. haitet der Staat, der vom Mieter die Hällte der 6 Prozent Zinsen dieser Haftsumme als Miete beausprucht und diesem auch die Unterhaltungskosten auferlegt. Als Baupreise werden genamt: 53 Millionen (ohne Geländeregulierung) für Erstellungskosten der 635 Zimmer, deren Einzelbauwert 83 900 Kronen beträgt: 1 cbm umbanten Rammes Kostet 242 Kronen.

In den ålteren Teilen der Stadt fällt die rege Tätigkeit größtenteils bei den Stockwerkaufbauten auf. Anch liter zeigt sich die Bampolizei sehr entgegenkommend mid 5 Obergeschosse sind nichts Auffallendes, am großen Wenzeisplatz nunmehr die Regel. Beachtenswert ist ferner die starke Verwendung von Kunfer zum Eindecken bizarrgejorimen Dücher und für deren Zierrate.

Vom deutschen Standpunkt ist das beachtenswerteste aber die vorerwähnte Baupflicht der Banken. Hier mögen sich unsere gesetzgeberischen Stellen ein Vorbild nehmen. Auch Ingoslavien hat diese Art Baupflicht eingeführt. Und bei uns? In Breslau ist ein großes Hotel vollständig zu einer Bank mugewandelt worden. Zahllose Laden werden zu Bankzwecken umgebaut, in einem Falle hart gegenüber der Filiale einer anderen Großbank; und das noch dazu in einer Gegend, die man geschäftlich als 3. Ranges bezeichnen kann! Die Bedurfnisfrage wurde also nur in bezug auf das Bestreben der Bank zu bejahen sein, einen weiteren Teil ihrer großen Geläbestände anzulegen. Und das alles in einer Stadt mit 32 000 Wohnungssuchenden! Abulich ist es in andezen Großstädten anch. Vielleicht genügt dieser Hinweis, um unsere Körperschaften zu veranlassen, die Banken zu zwingen ihre Geldbestände der Allgemembeit untzbar zu machen, indem sie, wie es in den vorgenannten Staaten geschieht, diese Institute gesetzlich veranlassen. sovici Wohmaum (evt. für eigene Angestellte) zu banen, als sie selbst zu Geschäftszwecken innehaben. Mit einer solchen Verordnung, der keine Härte anhaltet, könnte manche Bitternis und viel Ärgernis aus der Welt geschafft werden. Proj. Dr -Ing. Grotte.

Reliefierte Bebauungspläne.

Für alle an der Geländeausteilung beteiligten Vermessungstechniker, Behörden und Körperschaften, ist es von entscheidender Bedeutung, daß sie sich von der Geländegestaltung des Plangebietes auf ebenso leichte wie sichere Art eine genaue Vorstellung machen können. Das Meßtischblatt und die flache Planzeichnung vermögen, auch wenn sie mit Angaben von Höhenkurven verschen, durch die Einzeichnung von Schichtlinjen (Isolaypsen) in Bergstrich-, Licht- and Schattenschungnenungsform erläutert sind, dieser Forderung in keiner Weise zu genügen. Der Wansch, gerade zur rationellen Ausnützung des Geländeunterschiedes das Wirkhehkeitsbild des Objektes in Höhen und Tiefen vor sich zu sehen, hat schon vor Jahrzehnten zur Anfertigung plastischer Modelle geführt. Neben Gipsmodellen usw. entstanden nach dem Cherklebsystem augefertigte Gebilde aus Papiermaché, die wegen ihrer unverhältmsmäßig hohen Herstellungskosten, ihrer Unhandlichkeit und - vor allem - ihrer Maßstabungenaufgkeit für vermessungstechnische und siedlerische Zwecke völlig versägt haben,

Der Kartographischen Acitel-Gesellschaft in München ist es iedem beliebigen Maßstabe herzustellen, die allein Anforderungen an Maßstabgenaufgkeit, Naturtrene und Handlichkeit in so hohem Maße entsprechen, daß sie fortan ein wichtiges, mentbehrliches Hiffsmittel bei allen vermessungstechnischen Arbeiten darstellen. Das Bedeutsamste an dieser Erfindung ist ihre zahllose Verweifaltigungsfähligkeit, wodurch eine Preisbilligkeit herbeigeführt wird, die zu den Relies alten Süles in gar keinem Verhältnis sieht. Dazu kommt als weiterer, nicht zu unterschätzender Vorzug ihre Handlichkeit und Leichtigkeit, denn sie lassen sich bequen in der Aktentasche mit ins Gelände nehmen.

Diese Kartenreliefs nach dem Wenschow-Verfahren stellen mit einem Wort die veredelte Kartenvorlage in dreidimensionalem Ausmaße dar. Denn zu ihrer Herstellung werden Meßtischblätter, Planskizzen als Vorlagen benutzt, indem das Papier zunächst so dehnbar gemacht wird, dast es, ohne irgend wie beschädigt zu werden, das senkrechte Heransarbeiten von Höhen und Tiefen aus der Ebene gestattet. Mittels eines besonderen Apparates werden die Höhen- und Tiefenunterschiede in vollendeter Maßstabgenauigkeit festgelegt. Von der so entstandenen Urform wird eine Prägeform hergestellt, mittels der unter jedesmaliger Benützung einer vorher dehnbat gemachten neuen, gleichen Kartenvorlage die Massenprägung auf mechanischem Wege erfolgt, bei der die Form tiotz des hohen Prägedruckes keinerlei Veränderung erlähitt der Farbeneindruck auch von geologischen Karten ohne die geringste Beeintrachtigung gewahrt bleibt. Jede Karte mit Höhendarstellung, auch Planskizzen und Seckarten, gleichgültig, welchen Maßstabes, konnen zu Kartenreliefs umgewandelt und in zahllosen Anflagen gepräst werden.

So wird das Wenschow-Karteurelief zum höchst schätzbaren Hilismittel ihr viele Gebicte technischer und kultureller Arbeit, zum idealen geographischen und geologischen Unterrichtsmaterial, zum mentbehrlichen Hilfsmittel auf dem Gebiete der Landesvermessung und Landesverteidigung, des Fisenbahn-, Berg- und Wegebanes. Für das Gebiet der Siedlung, Stadterweiterung und des Bebauungsplanwesens hat es eine ganz besondere Bedentung. Hier ist für künstlerische Planbearbeitung die bisherige Plankarte, besonders bei welligem Gelände, eine völlig unzureichende Unterlage. Abmessungen im Gelände sind meist mühsam und geben doch die Wirklichkeit nicht wieder. Das Wenschow-Kartenrelief, am besten im Maßstabe 1:10000 bis 1:1000 gibt dagegen Höhen mid Tiefen, Landschaftsschönheiten und Sjedlungsmöglichkeiten, Wasser- und Wegeverhältnisse auf einen Blick. Bei jedem vermessungstechnischen und siedlerischen Unternehmen gibt es viele Beteiligte, Aktionäre, vielköpfige Korporationen. Dem weniger gefibten Auge wird es sicherlich viel leichter werden, an einem Kartenrelief siedlungstechnische Einzelheiten zu erfassen und das künftige Bild des zu gestaltenden Geländes sich vorzustellen. So wird iedem Siedlingstechniker das Kartemelief zum werbenden und überzeugenden Freund für seine Ideen und auf dem Gebiet des Städtebaues zu so reizvollen Lösungen führen, wie sie der ältere Städtebau durch Ausnützung des Geländennterschiedes, z. B. in den Stadtbildern von Chempitz, Stuttgart, Salzburg, Wimpfen, Schwäbisch-Hall erzielt hat. Die Kartographische Relief-Geselfschäft München, Ludwigstraße 8, Abt. 7, versendet kostenlos Aufklärungsschriften und Preisangebote.

0 === 0

Zementersatz. Stadtbaumeister a. D., Architekt Alb. Wolff, Starnberg a. S.

Die Zementfabriken sind derart mit Bestellungen überhäult, das neue Aufträge nur mit sehr langen. Lieferfristen augenommen werden können und besteht die Gefahr, daß wieder ein schwunghafter Handel mit Zementersatz zum Schaden des Baugewerbes von einzelnen Händlern aufgenommen wird. Trotz hochklingende Bezeichnungen missen alle Verbraucher bei Zementersatz äußerst vorsichtig sein gegenüber solchen Angeboten, weil mit Zementersatz ein außerordentlicher Schwindel getrieben wurde, insbesondere während der Zeit der Zwangswirtschaft.

Jedermann kaun sich einen vorzüglichen Zementersatz selhst herstellen, der bei vielen Bauten mit bestem Erfolg Verwendung gefunden und sich über ein Menschenalter bewährt hat, bisher aber im Hochbau leider nur wenig beachtet wurde, Sackkalk und Traß innig gemengt geben einen, für die meisten Fälle im Hochbau und auch im Tiefbau vollkommen ausreichenden und wirklich brauchbaren Zementersatz

Traß kann ungemischt monatelang lagern und in offenen Wagen ohne Säcké und sonstigen Schutz versandt werden, da dem reinen Traß die Nässe nicht schader. Erst der Zusatz von Kalk oder Zement macht den Traß zu einem hervorragendem Bindemittel. Traßkalk als Zementersatz braucht allerdings eine wesentlich längere Abbindezeit, als reiner Zement. Diese Eigenschaft des langsamen Abbindens hat bei nianchen den Gedanken aufkommen lassen, daß nach dem Erhärten die Festigkeit nicht ausreichend sein wärde, dies ist eine vollkommen irrige Ansicht. Die, mit Traßkalk erreichten Festigkeiten, sowohl beim Beton. als auch beim Mörtel sind vollkommen ausreichend. Die langsame Abbindezeit hat aber den Vorteil, daß die Mörtelbereitung zu Beginn der Arbeitszeit in größerem Umfange und meist nur einmal am Tage vorgenommen werden braucht. Ein ganz kleiner Zusatz von Portlandzement verkurzt die Abbindezeit ganz erheblich. Bei dem großen Mangel an Zement und an Brennmaierial zur Herstelling von Zement, sollte Zement überhaupt nicht ohne Traß verwendet werden dürfen. Recht dringend muß aber gewarnt werden, fertige Mischungen zu kaufen, die sehr oft, auch bei großen Preisen und hochtönenden Namen, mit nicht offiziellen Analysen aus recht minderwertigem Material, sogar Kalkasche bestehen, die bei der Kuchenprobe durch schwarze Farbe, die nicht gleichmäßig verteilt ist, kenntlich sind. Einzelne Händler waren in ihrer Gewinnwut zu dem phunpen Schwindel übergegangen, und haben der Kalk-Traßmischung Gipskalk zugesetzt, um dann diese Mischung als "Schnellbinder" auf den Markt zu bringen. Jeder vorsichtige Meister stellt sich daber seinen Zementersatz aus Traß und Kalk seibst her, damit er vor Schaden bewahrt wird und sein guter Ruf erhalten blocht.

Es existiert allerdings ein "Gipskalk", der durch Holzbrand gewonnen wird. Dieser Gipskalk hat sieh als wetterbeständig erwiesen, und ist mit gutem Erfolg als Zomentersatz bei Ausführungen einfachterer Art und wo keine Eisenelobettung in Frage kan, werwendet worden, unsbesondere als Mauermörtel und bei Dachdeckungen. Aber nicht jeder Gipskalk hat diese Eigenschaften. Der einzig richtige Zomentersatz ist eine Mischung uns Sackkalk und Traßmehl.

Trafizusatz verbilligt jeden Zement. Zementkalk- und Kalkmörtel, ohne deren Festigkeit zu vermindern, viehnehr wird deren Elastizität wesendich erhöht. Mörtel mit Traßzusatz erhärtet unter Wasser. Traßmörtel ist elastisch und schützt vor Rissebildung, was auch besonders beim Anßenputz zu berücksichtigen ist. Traß vrhindert das sogenannte Ausblühen und eignet sich daher vorzüglich für die Selbstherstellung von Edelputz- und Kunststeiniabrikation. Bei Traßzusatz gibt es keine ienchten Grundmanern. Mit Traßmörtel kann noch bei 5 Grad Kälte gearbeitet werden, ein Vorteil, der die Verwendung auch bei zu befürchtenden Nachtfrösten ohne Gefahr gestattet. Traßmörtel kann bis zu 24 Stunden stehen gelassen werden, ohne an Gite zu verlieren. Traß macht den Mörtel völlig dieht und schützt ihn vor Zerstörung. Bei Betonkies usw. muß darauf geachtet werden, daß der Sandgehalt desselben die durch die Steine gebildeten Hohlräume etwas reichlich übertrifft.

Traß ist ein Naturprodukt, das in großen Mengen im Rheinland und auch in Bayern gewonnen wird, stets erhältlich ist und zu dessen Gewinnung unter Umständen keine Kohle verbraucht wird. Diese Kohlenersparnis, gegenüber dem verhältnismäßig großen Kohlenverbrauch aller künstlich hergestellten Baumateriallen, sollte allein schon genügender Anlaß sein, sich im weitgediendsten Maße mit der Anwendung von Traß vertraut zu machen. Die Behauptung, daß bayerischer Traß wesentlich schlechter, als rheinischer Traß ist, hat sieh als recht irrig erwiesen. Allerdings soll man Traß nur von solchen Firmen beziehen, die für die Güte des reinen Traßmehles allein schon durch übren Ruf die nötige Sicherheit bieten können. Man dari sich als Traß nicht alles Mögliche, nsbesondere ausländische Ware aufschwäßen lassen.

Die Verwendung von Traßmehl in Verbindung mit Kalk extl. auch Zementzusatz wird niemals einen Fehlschlag ergeben, wenn man mit eigener Sorgfalt die Mischung voruhumt. Wer sich aber dennoch zum Kauf einer fertigen Mischung entschließen sollte, der lasse sich unter allen Umständen den Gehalt an Traß und Kalk schriftlich bestätigen.

Verschiedenes. Auch unsere Zeitschrift in Not!

müssen wir leider unseren Lesern mitteilen.

Laut amtlicher Postliste sind im Marz d. J. wieder 177 Zeitungen und Zeitschriffen eingegangen und das große Zeitur zssterben wird erst noch beginnen. Das satinierte Rollenpapier für Rotation, wie wir es noch im Februar für 10,50 Mark pro Kilogramm kauften, ist wieder bald verbraucht, der Mai-Juni-Bezug für den Waggon soll sich "freibleibend" auf 220-250 000 Mark stellen (Kilogramm 22-25 Mark jetzt, Friedenspreis 25 Pi.). Die Post-Zeitungsgebühren werden demnächst verdreifacht, das Porto wesentlich erhöht, ganz abgesehen von sonstigen Erhöhungen auf der ganzen Linfe. Die Erhöhung des Bezugspreises ab 1. Juli und des Anzeigenpreises ab jetzt läßt sich nicht umgehen, zumal unsere Preise bei zweimaligem Erscheinen der Zeitschrift noch durchweg unter denjenigen der anderen einmalig erscheinenden Fachzeitschriften liegen. Wir sind daher gezwungen, Ersparungen vorzunehmen und werden die Bildbellagen von jetzt ab belderseits bedrucken.

Unseren werten Lesern glaubten wir hierifür eine Erklärung geben zu müssen und bitten höflichst, uns auch ferner die Treue zu bewahren. Für weitere Anregungen, die zur Förderung unseren Zeitschrift beitragen können, sind wir besonders dankbar.

Verlag and Schriftleitung.

Die Ausiuhr als Grund der Baustoffknappheit. Die enorme Knappheit der Baustoife und der Baumaterialien ist in der Hauptsache darauf zurnekzuführen, daß ein ganz erheblicher Teil derselben nach dem Ausland ausgeführt werden. Das geschieht nicht mur mit den hochwertigen Stoffen, wie z. B. Wandiliesen oder Dachsteinen, nein, selbst gewöhnliche Mauersteine werden in großen Mengen, z. B. nach Holland ausgeführt. Der Maurermeister oder Bannnternehmer, der nach einem größeren Posten Baustoffe, welche er zu einem umfangreichen Neubau gebraucht, anfragt, erhält entweder zum großen Teil gar keine Anstellung oder "freibleibend" 3-6 Monate Licicrzeit. Die Platzhändler erhalten meist nur so viel zugefeilt, daß gerade die laufenden Reparaturarbeiten beliefert werden können. Doch liegt das nicht an dem einzelnen Händler, sondern im hentigen sog, Reparations-Regierungssystem zum Zwecke der Devisenbeschaffung. Auf Grund des neuen Mietsgesetzes sollen nun weitere Mittel aufgebracht werden. Wenn aber keine Anderung in dem Ausinhrsystem der Baustoffe eintritt, werden mit den Papierscheinen auch keine neuen Wohnungen erstelien.

Die Überteuerungszuschüsse noch unzureichend. Der Ausschaß des Reichswirtschaftsrats für Siedlungs- und Wohnungswesen faßte in seiner Sitzung am 22. April 1922 auf Antrag des Mitgliedes Kröger folgende Entschließung über die Erhöhung des Einheitssatzes für die Überteuerungszuschüsse:

"Der Ausschuß hält die Einheitssätze des Landesdarlehens für das Quadratmeter Wohnfläche bei der heutigen allgemeinen Preissteigerung nicht mehr für ausreichend. Diese Sätze sind zur Sieherung der Finanzierung auf mindestens das Fünffache als untersie Grenze für die Höchstsätze unverzüglich festzulegen."

Ferner wurde über die Arbeitgeberzuschüsse und den Gemeindeanteil folgende Entschließung geraßt:

"Der Ausschuß ersucht die Reichstegierung, erhöhte Mittel für Arbeitgeberzuschfisse zur Erstellung von neuen Beauttenwohnungen zur Verlängen zu stellen, da die Gemeinden dem Verlangen des Reiches, die Hälite des durch Darlehen nicht gedeckten unrentierlichen Bananiu andes aus eigenen Mitteln herzugeben, bei ihrer mißlichen Finanzlage nicht mehr nachkommen können. Oleichzeitig wird die Reichsregierung ersucht, auf die Länder in gietelben Sinne einzuwirken."

Nach längerer Bespreching über die Lage des Baustoffmarktes wurde beschlössen, einen Arbeitsansschuß zur Untersuchung des Baustoffpreise einzusetzen, der seine Untersuchungen zunächst anf Ziegel, dam auf Kalk, Mörtel und Glas zu erstrecken hat und dem überlassen wird, die Untersuchungen auf weitere Baustoffe auszufehnen. Dem Ausschuß werden die Mitglieder Fromm, Heuerg Kröger, Noack, Schulz und Stähler angehören.

50 Jahre Architektur-Verlag Wasmuth. Am 1 Mai felerte der, bekanate Verlag von Ernst Wasmuth in Berlin das Fest seines 50 Jährigen Bestehens. Die Firma, die im Jahre 1872 von Ernst Wasnuth gegründet wurde, widinet sich in der Hauptsache dem Verlag und Vertrieb von Werken über zeitgenössische und geschichtliche Architektur. Unter der rührigen Leitung der Begründer wuchs sich das Unternehmen in wenigen Jahren zu der führenden Finna auf diesem Gebiet in Deutschland aus. Über die Geschichte des Verlages unterrichtet die knrze Einführung zu dem aus Anlaß des Tages herausgegebenen Verlagskatalog, de,

Ausstellungswesen.

Mitteldeutsche Ausstellung Magdeburg. Der umfangreiche Bauhandwerkerstreik in Mitteldeutschland, durch den auch die Mitteldeutsche Ausstellung 1922 Magdeburg beeinträchtigt wurde, hat am 22. April seine endgillige Beendigung gefunden. Rüstig schieften nunmehr die Bauarbeiten auf dem Ausstellungsgefände wieder vorwärts. Die Eröffnung der Ausstellung ist endgillig auf den 1. Juh 1922 festgesetzt, der Schluß auf den 31. Oktober 1922.

Die zur Verfügung stohenden 11 Ausstellungshallen im Gesamtunfange von mehr als 22000 qm sind bis auf einen geringen Rest
von etwa 15 Ausstellungsständen, entsprechend einem Umfange
von rund 200 qm, iest belegt. Das ist ein äußerst giänzendes Ergebais. Firmen, die eventuell noch Interesse an der Beteiligung
haben, missen ihre Aumeldung ungehend einreichen, wenn sie auf
einen der in den Hallen zur Verfügung stehenden Plätze reifektieren. An- oder Erweiterungsbanten können in Aubetracht der
kurzen Zeit, die bis zu der am 1. Juli stattindenden Eröffung der
Ausstellung zur Verfügung ist, nicht mehr vorgenommen werden.
Standfläche und Bauplatze im Preien sind noch in mäßigem Umfange zu vergeben. Eine mogilehst umgehende Aumeldung liegt
auch bei diesen Plätzen im Interesse der Pirmen, die sich noch in
letzter Stande an der "Miaama", der Ausstellung des Wiederaufbaars beteiligen wöllen.

Von den großen Wirtschaftsproblemen, ohne deren Lösung ein Wiederaufban numöglich ist, steht das der Siedlung und des Wohningswesens an erster Stelle. Die Abteilung "Siedlung" auf der Miama 1922 ist auf Grund der hisherigen Beschickung jetzt bereits von einem derartigen Umfange, daß sie als eine selbständige Banjachausstellung angesehen werden kann. In den Kreisen der Bauindustrie, bei der deutschen Architektenschaft und bei den Trägern des gemeinnützigen Siedlungs- und Wohnungswesens zeigt sich ein reges Interesse dafür, der Öffentlichkeit zu zeigen, was zur Behebung und Linderung der Wohnungsnot geschaffen winde und welche neuen Wege zu beschreiten sind. Auf die Pragen der rationellen Gartenbewirtschaftung wird in diesem Zusammenhange mit lungewiesen werden. Die Munisterien Reichsbehörden, Stadtverwaltungen, sowie die Sjedlungs-Geselischaften bezengen ihr dei Ausstellung entgegengebrachtes Interesse in hervorragender Weise, letzten Endes durch ihre Anmeldungen als Aussteller. In wie großzigiger Weise dies geschieht, zeigen u. a. die folgenden Beispiele: Die Mitteldentsche Heimstätte Magd.burg beteiligt sich in einer Größe von 300 cm Ausstellungsiläche und die Trenhand-Gesellschaft für Bergmannssiedlung sogar mit naliezu

Wähtend der viermonatigen Daner der Miama hat das große Publikum Gelesenheit, einen Überblick ihrer die gesamten Bestrebungen, auf dem Gebietet der Siedlung zu gewinnen, so daß die Beschickung der Aussteilung neben den idoelen Zielen die heste Propaganda, ihr alle am Siedlungs- und Baubandwork interessierten Verbandsfirmen und Einzelpersonen sein und Infolge ührer Anschauflichkeit ihre Wirkaug nicht vorfehlen wird.

p.

Bücherschau.

Holzhäuser von Prof. Albinmuller. Mit 35 teils farbigen Abbildungen und 36 Grundrissen. Preis 70 Mark. Verlag von Julius Hoffmann in Smitgart.

Der Holzbas, von altershet gekannt und geitelt, hat int unserer Zeit erholte Bedeiting gewonnen. Mit ihm können wir in außerordentliet, vielen Fällen der duckenden Wohtungssond stenern, und keit Baustoff kann dem Verlangen nach einem behagtiehen Eisenheim besser entgegenkommen, als gerade das Holz, wenn es sachktadig verarbeitet wird.

Prof. Albamüller in Darmstadt und die ausjührenden Werke der Firma Christoph u. Umnack, A.-G., in Niesky haben sich für ihre Arbeiten die alten Erfahrungen zumutze gemacht, die in Ländern mit noch härterem Klima, wie z. B. Skandinavien, Rußland, Polen, Schweiz und den Tropen seit langen Jahren zur immer

größeren Verbreitung von Holzhäusern führten, so daß hier auch technisch Qualitätsleistungen von höchstem Werte vorliegen. Die zahlreichen Abbildungen und genauen Grundrisse zu den über dreißig hier vorgeführten Holzhäusern beweisen, daß der Holzbau der Phantaste in der inweren und äußeren Gestaltung weitesten Spielraum ermöglicht, und es lassen sich weiterhin die verschiedenartigsten Wirkungen erzielen, je nachdem die Hölzer gebeizig, lasiert, gestrichen oder bemalt werden.

Bautechnische Mitteilungen. Der Industriefilm.

Die Technik der Kinematographie hat in den letzten Jahren ganz bedeutende Fortschritte gemacht und die Vorführungsmöglichkeiten sind nicht mehr alleln auf die Kinotheater beschränkt. Es ist darum fast selbstverständlich, daß die Werbekunst sich des Pilms bemächtigte und ihn als ein willkommenes und nun schon unentbehrliches Hilfsmittel für die mittelbare und unmittelbare Propaganda benutzt. Durch die jetzt zur Verfügung stehenden Mittel kann man den Umfang und die Leistungsfähigkeit eines Unternehmens, die Herstellung einer Ware, den Verkaufsgegenstand selbst und dessen Verwendung auf Anwendung auf einfache und billige Art überal! im Film mit kleinen handlichen Vorführungsapparaten, die in Geschäftsräumen aufgestellt oder den Vertretern mit auf die Reise gegeben werden, vorführen. (Die kleinen Vorführungsapparate können an jede elektrische Lichtleitung angeschlossen und von jedem mit Leichtigkeit bedient werden. Während der Vorführungen kann der Film Jederzeit ohne Feuersgefahr angehalten werden, um die einzelnen Bilder genauer zu erläutern. Vor Beginn einer Anfnahme muß zunächst der Zweck des Films völlig geklärt sein, d. h. es ist festzustellen. ob es sich um einen Repräsentationsfilm, Offertenfilm, Gebrauchsanweisungsfilm, Lehrfilm oder Theater-Werbefilm handel..

Auch für das Bausewerbe bedeutet die Möglichkeit einer Propaganda durch den Industrieftim ein neues nicht zu unterschätzendes Mittel, neue Anknüpfungspunkte zu finden und alle Verbindungen durch den Hinweis auf die eigene Leistungsfähigkeit zu stärken und zu finden. Die großen Baumaschineninbriken z. B. haben durch eien sehr einfache und tadellos arbeitende Reklaune; denn erstens können sie ihre Maschinen und deren sorgfältige Herstellung in den Fabriktäumen zeigen und zweitens, was wohl noch nehr wert ist, sie können mit Leichtigkeit die Maschinen im Betriebe vorführen und ihre Leistungsfähigkeit erweisen.

Daß durch eine solche ausführliche Propaganda die Kunden einer von der Grite der Erzengnisse zu über zenzen sind, steht wohl außer Frage. Aber nicht nur die Maschhenfabriken, sondern anch Baubetriebe und Architekten können den Film sich dienstbar machen. Es gibt wohl kunm besseres Anschaungsmaterial als den Anfban einer Siedlung im Film vorzuführen. Aber nicht allein der Aufban in konstruktiver Hinsicht, sondern auch das Gesamtbild der Siedlung, die Aufteilung des Gefändes, die Guttenanlagen usw. Johnen die Filmaufnahmen; denn vielmehr als im gewöhnlichen Lichtbild empfängt der Beschauer den Eindruck der Wirklichkeit, Lüteressaute Aufnahmen von großer Werbekraft werden auch die großen Eisenbetonkonstruktionen der Neuzeit bieten. Man sicht, es cröfinen sich dem Werbemittel das Films im Baugewerbe nurgealnnte Möglichkeiten, die große Erfolge verheißen.

Es ist daher nur zu begrüßen, wenn ein Werk wie die "Indastrie-Film-Gesellschaft, Akt.-Ges., Berlin W 35, Potsdamer Straße 25, es sich zur Aufgabe mucht, die Aufnahme dieser Filme möglichst zu erleichtern. zu fördern und auf billigstem Wege herzustellen. Drese Firma hat bereits große Erfahrung auf dem Gebiete der Industriefilme gesammelt und versteht es daher ausgezeichnet, das Wesentliche zur Geltung zu bringen und ak Nebenstichliche in den Hintergrund zu schicken. Kosteulose Beratung auf diesem Gebiete erteilt die Niederlassung füh Schlesjen Bresiau 13, Holienzollerustraße 83.

Ban-Ingenieur Herm. Otto Stache.

Inhalt.

Die Bautätigkeit in Prag. — Abb.: Stallgebäude mit Kutscherwolnung. — Reliefierte Bebauungsplane. — Zementersatz. — Verschiedenes. — Bautechnische Mitteilungen

Abbildungen.

Blatt 37/38, Architekt B.D.A. Weissig in Stallupönen, Doppelwohnhaus mit Einhegerwohnung im Dachstock.